

MEDIENMITTEILUNG

Krise im Nahen Osten blockiert Hilfsgüter für hunderttausende Kinder

- Lieferungen von Save the Children für Sudan, Afghanistan und Jemen betroffen
- Mehr als 410'000 Kinder werden erst mit Verzögerung lebenswichtige Hilfe erhalten
- Kinderrechtsorganisation warnt vor explodierenden Transportkosten

Zürich/London, 19. März 2026 – Der Konflikt im Nahen Osten behindert wichtige Lieferwege für humanitäre Hilfsgüter – mit konkreten Folgen für Kinder in Not. Aktuell verzögern sich durch die Transportprobleme Lebensmittel- und Medikamentenlieferungen von Save the Children für mindestens 410'000 Kinder im Sudan, in Afghanistan und im Jemen. Die Kinderrechtsorganisation warnt, dass die Unterbrechung von Land-, Luft- und Seewegen in der Region weitreichende globale Folgen haben könnte, und fordert einen ungehinderten Zugang für humanitäre Hilfslieferungen.

«Der eskalierende Konflikt hat schwerwiegende Auswirkungen auf Kinder weit über die Region hinaus», sagt Willem Zuidema, Direktor für globale Lieferketten bei Save the Children. «Weltweit verzögert sich lebensrettende Hilfe, die Kosten explodieren aufgrund der steigenden Treibstoffpreise – und das in einer Zeit, in der Regierungen ihre Budgets für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit kürzen.»

In Dubai steckt derzeit eine Lieferung medizinischer Hilfsgüter für mehr als 400'000 Kinder im Sudan fest, weil die Strasse von Hormus zwischen dem Iran und der Arabischen Halbinsel blockiert ist. Durch die Verzögerung droht mehr als 90 Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung ein Mangel an wichtigen Medikamenten, darunter Antibiotika, Malariamittel und Schmerzmittel. Save the Children prüft derzeit alternative Routen, darunter den Transport auf dem Landweg nach Dschidda und von dort weiter per Schiff nach Port Sudan. Dadurch könnten die Transportkosten um 1000 bis 2000 US-Dollar pro Container steigen. Insgesamt rechnet die Organisation mit einem Anstieg der Transportkosten für Hilfsgüter um bis zu 50 Prozent.

Auch eine für den Jemen bestimmte Medikamentenlieferung steckt in Dubai fest. Zum ersten Mal wird Save the Children nun den Landweg nutzen, wodurch sich die Transportkosten verdoppeln. Die Medikamente sind für die lebenswichtige Behandlung von etwa 5000 mangelernährten Kindern in zehn Gesundheitseinrichtungen gedacht.

Ebenfalls betroffen sind Lebensmittel für 5000 mangelernährte Kinder sowie 1400 schwangere und stillende Frauen in Afghanistan. Die Ladung wäre ursprünglich von Indien über den Iran nach Afghanistan gebracht worden, muss nun aber per Luftfracht transportiert werden. Dadurch entstehen zusätzliche Kosten von rund 240'000 US-Dollar – das ist mehr als der Wert der Hilfsgüter selbst. Doch

ohne diese Lieferungen wären Ernährungsprogramme in Afghanistan, wo nach UN-Angaben insgesamt rund 4,9 Millionen Kinder und Frauen mangelernährt sind, von der Schliessung bedroht.

Save the Children fordert eine sofortige Einstellung der Kampfhandlungen und die Einhaltung des humanitären Völkerrechts. «Wir fordern alle Konfliktparteien auf, den sicheren Transport humanitärer Hilfe für Kinder zu ermöglichen», sagt Willem Zuidema. «Wir brauchen Ausnahmeregelungen, damit Hilfsgüter, Düngemittel und Lebensmittel die Strasse von Hormus passieren können. Der weltweite Bedarf an humanitärer Hilfe ist schon jetzt auf einem Rekordhoch. Eine weitere Eskalation des Konflikts in der Nahost-Region wird schwerwiegende Folgen für Krisengebiete in der ganzen Welt haben.»

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an den untenstehenden Kontakt.

Kontakt

Melina Stavrinou

Fachperson Medien und Kommunikation

+41 44 267 74 68

melina.stavrinou@savethechildren.ch

Save the Children Schweiz

Jedes Kind verdient eine Zukunft – ob in der Schweiz oder auf der ganzen Welt. Mit dieser Überzeugung unterstützt der Verein Save the Children Schweiz seit 2006 kompromisslos und unermüdlich die am stärksten benachteiligten Kinder. In der Schweiz verwurzelt, ist Save the Children seit 1919 die weltweit führende Kinderrechtsorganisation. Dank unserer lokalen Verankerung in 120 Ländern kennen wir die Situation vor Ort, passen unsere Projekte entsprechend an und können im Notfall unverzüglich helfen. Wir verändern nachhaltig und positiv das Leben von Kindern, besonders in Krisen, auf der Flucht oder in Slums. In der Schweiz setzen wir uns seit 2015 für geflüchtete Kinder ein und verfügen über grosse Expertise im Bereich Asyl und Migration.